

Murtaler WIRTSCHAFT

TEL. 03572/85800-23; wolfgang.pfister@murtaler.at



MARGINALIEN

WOLFGANG PFISTER

Wirtschaft und Politik

Im Prinzip müßten Unternehmen und Projekte, die auf betriebswirtschaftlicher Basis geplant werden, ohne Förderungen und Subventionen auskommen. – Im Prinzip.

Die Realität spricht eine andere Sprache. Nahezu jedes größere Vorhaben scheint von Anfang an von öffentlichen Zuwendungen abhängig zu sein. Die Umsetzung wird von vornherein daran festgemacht. Zumindest gewinnt man den Eindruck, wenn man im Murtal wohnt. Zum Trost: Anderswo ist es um keinen Deut besser.

Freilich werden von Projektwerbern immer wieder die segensreichen volkswirtschaftlichen Aspekte ihrer Absichten ins Treffen geführt. Mit mehr oder weniger Erfolg bei jenen Politikern, deren Macht nicht zuletzt auf der Vergabe von Steuermitteln beruht.

Man kommt beinahe zur Ansicht, dass Eigennützigkeit in der Wirtschaft etwas Schändliches sei und es müsse alles dem Gemeinwohl dienen. Zumindest wird es dem Volk so dargestellt, auch wenn man weiß, dass es eben so nicht ist und sein kann.

Wirtschaft und Politik bilden hier leider oft ein Gespann. Ganz besonders vor Wahlen. Die einen können ohne die anderen nicht sein und jeder nützt seine Macht letztendlich doch nur für die eigenen Interessen.

In einem Gespann ist man eben aufeinander angewiesen. Was passiert, wenn da einer ausbricht, hat die Causa Hirschmann verdeutlicht.

Wie soll man bei all den marginalen Einflüssen wirklich bei der Sache bleiben?

Aqua Vital startet Russland-Offensive

Nun erobert der Kalkmagnet mit Megaspin aus Fohnsdorf auch Mütterchen Russland.

WOLFGANG PFISTER
wolfgang.pfister@murtaler.at

Die „Exportinitiative Moskau“ des Lebensministeriums, der Wirtschaftskammer Österreich und der Agrarmarkt Austria markierte kürzlich den Startschuss für die Aqua Vital-Offensive in Russland. Damit gibt es den österreichischen Kalkmagneten mit Megaspin bereits in 21 Ländern.

Unternehmer Leo Schriegl, Erfinder und Geschäftsführer von Aqua Vital hat seinen Firmensitz in Fohnsdorf. Privat ist der erfolgreiche Unternehmer in St. Oswald-Möderbrugg zu Hause, wo er für sich und seine Familie ein Haus gebaut hat.

Das von ihm im Jahr 1999 gegründete Unternehmen Aquatec Produktions- und VertriebsgmbH beschäftigt mittlerweile 90 Mitarbeiter und ist jährlich in aller Welt auf rund 180 Messen vertreten. Mit Russland wurde nun das 21. Land im Rahmen der weltweiten Expansion als Markt erschlossen.

Erst kürzlich konnte Leo Schriegl mit Aqua Vital den erfolgreichen Markteintritt im arabischen Raum feiern. Im Rahmen der Leistungsschau „Dubai Big 5 Show 2004“ war auch das Fohnsdorfer Unternehmen präsent.

Nun geht die exportorientierte Firma einen weiteren Schritt in Richtung Osten. Russland ist ein riesiger Markt und das Interesse der Russen an Aqua Vital ist laut Auskunft von Leo Schriegl groß. „Der erste Auftritt im Rahmen der „Exportinitiative Mos-

kau war für uns sehr vielversprechend“, so Aqua Vital-Geschäftsführer Leo Schriegl.

Sogar das staatliche Raumfahrtzentrum Space Research Institute (IKI) will den Kalkmagneten mit Megaspin unbedingt testen. Das Institut beschäftigt sich auch mit Wasserreinigungsanlagen und Trinkwasseraufbereitung, beispielsweise aus Wolga-Wasser.

„Außerdem konnten wir sehr konkrete Kontakte zu öffentlichen Stellen, zum Beispiel zur

St. Petersburger Stadtverwaltung, knüpfen“, zeigt sich Leo Schriegl mit dem Auftakt seiner Russland-Expansion sehr zufrieden. Noch im heurigen Jahr will Leo Schriegl mit seinen Mitarbeitern den russischen Markt intensiv bearbeiten.

Leo Schriegl und seine Fohnsdorfer Firma sind ein positives Beispiel dafür, dass innovative Produkte auch von kleineren Unternehmen erfolgreich am Weltmarkt positioniert werden können.



Aqua Vital-Geschäftsführer Leo Schriegl will den russischen Markt erobern. Rechts am Bild: Aqua Vital-Marketingverantwortlicher Robert Pichler. Foto: Allesch

Sponsion: DI Claudia Nowak

RICHTIGSTELLUNG



Diplomingenieur Claudia Nike Nowak.

Claudia Nike Nowak, Tochter des Judenburger Zahnärzte-Ehepaares Dr. Gustav und Dr. Eva Maria Nowak, wurde am 4. Mai 2005 in der Aula der Technischen Universität in Graz der Titel „Diplomingenieur“ verliehen. Am 26. 4. 2005 konnte sie ihr Elektrotechnik-Studium mit ausgezeichnetem Erfolg abschließen. Diplomingenieur Claudia Nowak war die einzige Frau unter rund 20 Männern, die den Studiengang Elektro- und Biomedizinische Technik mit Schwerpunkt Medizinische Informatik belegte.